Kapitel 59

Kapitel 58

Der brave Junge

Meine Mutter hatte eine Bekannte, bei der sie regelmäßig einkaufte. Nicht offiziell. Damals lief vieles unter der Ladentheke.

Vor dem Laden stand der nagelneue Lada meines Vaters. Eine Seltenheit. Bevor sie ausstieg, drehte sie sich noch einmal zu mir um. „Sylvester, bleib bitte ganz brav sitzen. Ich bin gleich wieder da." „Ja."

Und das war nicht einmal gelogen. Ich blieb sitzen. Nur der Zigarettenanzünder faszinierte mich. Er glühte so schön.

Irgendwann kam mir eine Idee. Ein Armaturenbrett war eigentlich ziemlich langweilig. Also verschönerte ich es. Mit dem glühenden Zigarettenanzünder brannte ich sorgfältig die Olympischen Ringe in das Armaturenbrett.

Als meine Mutter zurückkam, lächelte sie. „Ach, der Kleine …" Sie sah, dass ich tatsächlich noch auf meinem Platz saß. Dann sah sie das Armaturenbrett. Und wurde weiß wie die Wand.

Den ganzen Heimweg überlegte sie, wie sie das meinem Vater erklären sollte. Mein Vater betrachtete die fünf eingebrannten Ringe. Sagte … gar nichts.

Beim nächsten Besuch meinte er nur: „Den Kleinen nehme ich diesmal mit."

* * *

Das war leider auch keine gute Idee. Während die Erwachsenen hinten redeten, lief ich durch den Laden. Überall standen große Tiefkühltruhen. Mich faszinierte etwas anderes: die kleinen leuchtenden Schalter.

Ich drückte einen. Das Licht ging aus. Das war interessant. Also drückte ich den nächsten. Und den nächsten. Und den nächsten. Als ich fertig war, leuchtete fast nichts mehr. Ich war zufrieden.

Am Montag öffneten die Mitarbeiter den Laden. Das Tauwasser lief bereits zur Eingangstür hinaus. Ich hatte sämtliche Kühltruhen ausgeschaltet.

Beim nächsten Besuch waren sich meine Eltern ausnahmsweise vollkommen einig. „Den binden wir diesmal lieber fest."